

Der Czuthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Czuthal und dessen Umgegend.

N^o 69. Neuenbürg, Samstag den 1. September **1849.**

Dieses Blatt erscheint je Mittwochs und Samstags. Preis halbjährig hier 1 fl.; auch bei den Postämtern blos 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion, wo fortwährend Bestellungen angenommen werden, Auswärtige bei ihren Postämtern. Einrückungsgebühr die Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Nach dem Gesetz über das Verfahren in Strafsachen, welche vor die Schwurgerichtshöfe gehören, vom 14. August 1849 Art. 63 und 271 haben die Ortsvorsteher die in Art. 63 vorgeschriebenen Verzeichnisse, wo es noch nicht geschehen, ungesäumt zu fertigen, die Vorschriften des Gesetzes Art. 59 und 67 genau zu beobachten und die Verzeichnisse mit dem in Art. 67 vorgeschriebenen Gutachten des Gemeinderaths bis 15. September d. J. unfehlbar anher vorzulegen.

Neuenbürg, den 28. August 1849.
K. Oberamts-Gericht.
Lindauer.

Neuenbürg.

Die Gemeinde- und Stiftungsräthe werden angewiesen, die ihnen mit nächstem Boten zukommenden Einkommens-Taxationen der aus Gemeinde- oder Stiftungsmitteln besoldeten Diener zu prüfen und mit der erforderlichen Beurkundung versehen unfehlbar bis 5. September d. J. wieder anher zurückzusenden.

Den 31. August 1849.
K. Oberamt.
Ackermann, A. B.

Forstamt Altensteig. Revier Hoffstett.

Holz-Verkauf.

In den nachgenannten Staatswaldungen kommt am

Montag den 10. September d. J. folgendes Brennholz zur Versteigerung, wozu sich die Kaufsliebhaber

Morgens 9 Uhr in Nischelberg einfinden wollen, um von da in den Wald geführt zu werden:

- 1) im Eitele A.
 - 3 $\frac{1}{2}$ Klafter buchene Prügel,
 - 33 $\frac{3}{4}$ " tannene ditto,
 - 19 " Rinden,

2) in der Wolfsbrud:

- 2 $\frac{1}{2}$ Klafter eichene Scheiter,
- 7 $\frac{3}{4}$ " buchene Prügel,
- 88 $\frac{1}{4}$ " tannene ditto,
- 4 " Rinden,

3) im Kälberwald B.

- 33 $\frac{1}{2}$ Klafter buchene Prügel,
- 67 $\frac{3}{4}$ " tannene ditto,
- 63 " Reifachprügel,

4) im Schimpfengrund

- $\frac{3}{2}$ Klafter buchene Prügel,
- 46 $\frac{1}{2}$ " tannene ditto,

5) Buchrein B.

- 1 $\frac{1}{4}$ Klafter eichene Scheiter,
- 1 " ditto Prügel,
- 1 $\frac{3}{4}$ " buchene ditto,
- 7 $\frac{1}{2}$ " tannene ditto.

Altensteig, den 27. August 1849.
K. Forstamt.
Grüninger.

Biefselsberg.

Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger des Johann Martin Koller, Tagelöhners in Biefselsberg werden hiemit aufgefodert, ihre Forderungen an denselben bei der unterzeichneten Stelle binnen 20 Tagen anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei Erledigung des Koller'schen Schuldenwesens keine Berücksichtigung fänden.

Wildbad, den 28. August 1849.
K. Amtsnotariat.
Reiner, Aß.

Calmbach.

Holz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am

Dienstag den 4. September d. J.,

Morgens 9 Uhr,

auf dem Rathhaus dahier
434 Stämme Langholz vom 90r abwärts,



206 Stücke Säglöße,
 4 " Eichen,
 3 " Buchen und
 19 " Gerüststangen,
 wozu die Liebhaber mit dem Anfügen, daß an
 den Rauffchillingen die Hälfte sogleich baar zu
 bezahlen ist, höflich eingeladen werden.
 Den 27. August 1849.

Schuldheiß Pöffler.

Privatnachrichten.

Herrenalb.

Montag den 3. September,
 Vormittags 10 Uhr,
 wird im Försterhause in Herrenalb ein alter
 Ofen im Gewicht von 8½ Centner im Auf-
 streich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen
 werden.

Liebenzell.

Küfermeister Seyter dahier hat den Auf-
 trag, vorzüglichen Neckarwein, 1846r, etwa 4½
 Eimer, und 14 Eimer sehr gute Faß und Faß-
 vierlinge um billige Preise zu verkaufen.

Neuenbürg.

Kaufmann Bock aus Calw

kommt auf den Markt mit einer schönen Aus-
 wahl **Mode & Ellenwaaren.**

Sein Lager ist in der Post.

Am 5. September feiert der
 badische evangel. Missions-
 Verein sein Jahresfest in
 Langensteinbach; der An-
 fang desselben wird um 9 Uhr
 stattfinden. Alle Freunde der
 Mission im Neuenbürger Amts-
 Bezirk sind zu zahlreichem Besuch
 und brüderlicher Betheiligung ein-
 geladen.

Kronik.

Deutschland.

Frankfurt, 27. August. Zum Behufe
 einer Aufstellung des bedeutenden fürstl. Thurn
 und Taxis'schen Inventars bei Uebergabe der
 Post an die k. württembergische Regierung,
 wurde von Seiten der Generalpostdirektion der
 geh. Rath v. Bahlkampf und Rath Walther
 nach Stuttgart gesendet. —

— Der geh. Kabinettssekretär Sr. K. Hoh.
 des Erzherzogs-Reichsverwesers ist, aus Bad
 Gastein kommend, in unserer Stadt eingetroffen.
 Wie verlautet, wird Se. K. Hoh. in den ersten
 Tagen des Septembers hier eintreffen.

In den Ortschaften um Frankfurt geschehen
 zahlreiche meuchlerische Angriffe auf preussische
 Soldaten, in Folge dessen sechs verwundete Sol-
 daten im Hospital sind.

Die „Deutsche Zeitung“ enthält folgende
 Correspondenz aus London, die wir des In-
 teresses wegen, das dieselbe überall erregen
 wird, hiemit unerändert wiedergeben. London,
 23. August. Die neue heilige Allianz, welche
 in diesen letzten Tagen von den Gesandten ver-
 schiedener Großmächte in Warschau verabredet
 worden, wird auf der folgenden Basis hergestellt:
 Der ostensible Zweck der neuen Allianz der Groß-
 mächte ist die Unterdrückung der revolutionären
 Tendenzen in ganz Europa. Die neue heilige
 Allianz wird gegründet durch ein Offensiv- und
 Defensivbündniß zwischen Oesterreich, Rußland,
 Frankreich, Bayern, den päpstlichen Staaten,
 Neapel und eventuell Sardinien. Preußen wird
 der Eintritt angeboten à prendre ou à refuser.
 Die hohen contrahirenden Mächte zweifeln in-
 dessen keinen Augenblick an Preußens Beitritt,
 durch welchen der Bund erst wirklich fertig con-
 stituirt wird. Der Bund erreicht seinen Zweck
 vornehmlich durch die Vernichtung des jetzigen
 völkerrechtswidrigen Bestandes der Schweiz, dann
 durch eine Gebietsvertheilung Deutschlands, in
 Folge deren die kleinern Staaten, die Pflanz-
 schalen des Radikalismus, wegfallen und lezlich
 durch eine Handelsligue, in Folge deren der
 englische Einfluß, der zu allen Zeiten aufreizend
 auf den Continent wirkte, gebrochen wird. Zu
 diesem Zwecke werden die wälschen Cantone der
 Schweiz an Sardinien und die französischen an
 Frankreich gegeben werden. Oesterreich nimmt
 Basel und Baselland, und den Turgau, sowie
 St Gallen, Appenzell und Zürich, während die
 inneren Cantone unter der Protection des Bun-
 des als Reichsrepublik constituirt werden.
 Preußen incorporirt die kleinern nordischen
 Staaten und Mitteldeutschland bis zum Main
 und tritt dafür seine Rheinprovinzen an Frank-
 reich ab. Bayern nimmt Württemberg, die
 hohenzollerischen Enclaven und einen Theil von
 Baden, wofür es die Pfalz an Oesterreich ab-
 tritt, welches außer der Pfalz den anderen Theil
 von Baden bekommt, solchergestalt, daß das
 frühere „Borösterreichisch“ ad integrum re-
 constituirt wird. Frankreich erhält die preussischen
 Rheinprovinzen wie oben schon bemerkt. Außer-
 halb Deutschlands werden die italienischen Staaten
 mit Oesterreich als Zollverein constituirt. Von
 der Türkei nimmt Oesterreich Bosnien u. Mon-
 tenegro, während Rußland durch die Moldau
 und Wallachei, Serbien und den Hafen von
 Cattaro entschädigt wird. Diese letzte Acquisition
 ist nöthig, um Rußland zur unabhängigen See-
 macht zu machen. Constantinopel wird zum
 Freihafen erklärt. Sollte England sich diesen
 Arrangements widersezen, so süßen sich die ver-
 bündeten Mächte stark genug, ohne seine Ein-
 willigung diejenigen Veränderungen zu treffen,

die ihnen zur Erhaltung der Ruhe in Europa nöthig scheinen.

Württemberg.

Am 26. August wurde in Stuttgart bekanntlich das 25 jährige Fest der Erinnerung an die Stiftung des Stuttgarter Liederkranzen dem Vater der zahlreichen in ganz Württemberg verbreiteten Gesangsvereine, gefeiert. — Aus dem historischen Theile der von Dr. Wolfgang Menzel gesprochenen Festrede ist insbesondere zu erwähnen, daß drei Württemberger es waren, welche vor mehr als 25 Jahren in Rom zufällig zusammengeführt, dort den Plan faßten, bei ihrer Rückkehr in die Heimath Gesangsvereine zur Hebung und Beredlung des Volkses zu gründen; diese waren der jetzt noch lebende Stiftingsorganisator Kocher, welcher auch um den Kirchengesang viele Verdienste hat, der nun verstorbene Dr. Walz (zugleich um das Gemeinwesen und die Verbesserung des Weinbaues hochverdient) und der Maler Mayer. Sie hielten Wort, und ihnen verdankt der Stuttgarter Liederkranz sein Entstehen und die vielen nach seinem Vorbild im Lande entstandenen Gesangsvereine, welche Vieles zur Hebung eines sittlichen Volkslebens beitragen. Dem Stuttgarter Liederkranz gebührt das Verdienst, die alljährlich an Schiller's Todestage bezungen werdende Schillerfeier ins Leben gerufen, aus seiner Mitte den Schillerverein gegründet und dadurch die Hauptanregung zur Begründung des von Thorwaldsen ausgeführten Schillerdenkmals gegeben zu haben.

Stuttgart, 30. August. Die schnelle Abreise Sr. Königlichen Majestät in der Richtung nach Geislingen bestätigt sich; als Ziel der Reise wird bald Regensburg, bald Gastein genannt. Die Abwesenheit wird übrigens nicht lange dauern. (W. Z.)

Baden.

Die Cholera wüthet in Mannheim mit unerbittlicher Strenge, jedoch immer nur in einem und demselben Stadttheile, weshalb man dem wahrscheinlichen Grunde ihres Ausbruchs bereits auf die Spur gekommen zu seyn scheint. Die Ausdünstung der Cloake des Militärspitals und die durch Durchsickerung verpesteten Brunnen der Umgegend, in Verbindung mit dem Genuße unreifen Obstes sind an gegen 20 Todesfällen schuld. In drei Tagen kamen 36 Erkrankungen vor, unter denen 21 tödtlich waren. Die ersten Fälle waren so heftig, daß der Tod erfolgte, ehe nur ärztliche Hülfe erbeten werden konnte.

Oesterreich.

Zwei russische Divisionen in der Stärke von 30,000 Mann haben sich mit 60 Stück Geschützen nach Borarlberg in Marsch gesetzt, um dort in Verbindung mit österreichischen Truppen eine Stellung gegen die Schweiz zu nehmen. (D. Z.)

Preußen.

Berlin, 24. August. Die vielen immer wieder sich geltend machenden Nachrichten über eine Verständigung zwischen Wien und Berlin in der deutschen Frage dürfen als nicht begründet angesehen werden. Gerüchte, wie das durch Frankfurter Correspondenzen verbreitete, der Reichsverweser werde sein Amt ohne Weiteres niederlegen und in Bezug hierauf von Gastein aus eine Erklärung veröffentlichen, verdienen wenig Glauben. Es darf vielmehr versichert werden, daß der Erzherzog-Reichsverweser nach wie vor fest entschlossen ist, sein Amt nur in die Hände niederzulegen, die ihm dasselbe übertragen haben. Das Aufhören der provisorischen Centralgewalt wird demgemäß erst dann stattfinden, wenn alle deutsche Regierungen sich wenigstens über das Aufhören der von ihnen constituirten provisorischen Centralgewalt geeinigt haben werden. (Fr. Z.)

Landwirthschaftliches.

Mittel wider die Stockfäule der Kartoffeln.

In Frankreich will ein Herr de Romand, großer Gutsbesitzer im Departement Indre et Loire ein sicheres Mittel gegen die Kartoffelkrankheit gefunden haben, welches sich in den Jahren 1847 und 1848 vollständig bewährt haben und auch im Großen ausführbar seyn soll. Es wurden nämlich kranke Kartoffeln in der offenen Furche zwischen zwei Lagen pulverisirter Holzkohlen gelegt und darnach wie gewöhnlich mit Erde bedeckt. Diese Pflanzung lieferte eine Erndte gesunder und sehr schöner Knollen. Indem dieser Versuch mit den 1847 geernteten Kartoffeln im Jahre 1848 wiederholt wurde, erhielt man gleichfalls eine gute Erndte völlig gesunder Kartoffeln. Die Einfachheit dieses Verfahrens und der Preis der Holzkohlen gestatten es, davon in jedem Falle, auch bei dem Anbau im Großen, Gebrauch zu machen. Ein Kind mit einer Quantität pulverisirter Kohlen legt in die durch den Pflug geöffnete Furche an die Stellen, wo die Pflanzkartoffeln zu liegen kommen, eine kleine Handvoll Kohlen, wobei nur die Vorsicht anzuwenden ist, daß die lose Erde mit dem Rücken der Hand leicht gedrückt wird. Die Frauen, welche das Reizen der Saatkollen zu beschaffen haben, legen die Knollen auf die Kohlen; ein zweites Kind, welches ihnen folgt, legt eine Handvoll Kohlen auf die Kartoffel, und nun folgt der Pflug, um alles mit Erde zu bedecken. Vielleicht ist es nicht nöthig, unter und über die Kartoffel Kohlen zu bringen, sondern es wäre etwa hinreichend, die Kollen nur mit Kohle zu bedecken. (Musschls praet. Wochbl.)



Miszellen.

Es gehört gewiß zu den traurigsten Erscheinungen der neuesten Gegenwart, daß das unseligste aller Geschäfte, das Spioniren und Denunciren wieder in vollster Blüthe steht. Was kann es in der That schmälicheres geben, als seinen Nächsten unter der Maske der Freundschaft, der Unbefangenheit oder der erheuchelten Gleichgesinnung zu belauschen und ihn dann in die Hände des strafenden Gerichtes zu liefern! Der offene und ehrliche Kampf, so grausam und blutig er auch seyn möge, ist doch immer ein Kampf der Kraft, dem man sich widersetzen oder entziehen kann; aber diese hinterlistige Verrätherei entwürdigt die menschliche Natur, freut den Saamen giftigen Unkrauts zwischen Freunde und Brüder und entstittlicht ein Volk mehr, als irgend etwas Anderes. Wehe den Regierungen und Gewalthabern, die solcher Mittel zu bedürfen glauben und die solche Schlingen auswerfen lassen, um ihre Schlachtopfer heranzuziehen! Wir wünschen, daß man in Deutschland solcherlei Verräther wenn man sie entdeckt, mit derselben tiefen Verachtung betrachten und austossen möge, wie in Frankreich, wo keine Bezeichnung tiefer Brandmarkt, als die: „c'est un mouchard.“

Innerhalb des österreichischen Kaiserstaates erscheinen gegenwärtig 364 Zeitungen. Wie überwiegend die Bildung auf Seiten der bekanntlich 7 und eine halbe Million zählenden Deutschen ist, ergibt sich daraus, daß auf deren Sprache von der oben angegebenen Zahl der Journale 236, also mehr als $\frac{2}{10}$ stel kommen, während die 17 Millionen Slaven nur 74, also $\frac{2}{100}$ stel, die 6 Millionen Italiener nur 35, also $\frac{1}{10}$ stel und die Ungarn, welche vor dem Aufstande 20 Zeitungen hatten, jetzt nur 11 besitzen. Von den slavischen Journalen gehören 32 der czechischen, 20 der polnischen, 8 der slavonischen und wendischen, 7 der kroatischen, 2 der slovakischen, 2 der ruthenischen, 2 der serbischen und 1 der dalmatischen Zunge an. Von den übrigen Blättern erscheinen 3 wallachischer, 2 in romanischer, 1 in armenischer und 2 in hebräischer Sprache.

Es wird behauptet, daß Bayern das sogenannte Schlagfertighalten seines Heeres monatlich nahe an eine Million koste.

Die Vegetation kommt aus dem Schooß der Erde und die besten Staatsformen aus dem Schooße des Volks.

Ernst Mahner, der bekannte Gesundheitsapostel, hat in der „Trier'schen Zeitung“ eine lange Ansprache erlassen, den Verkauf unreinen Obstes betreffend. Es heißt in diesem seltsamen Actenstück: „Weil denn nun die Gesundheit das höchste Erdengut des Menschen ist, so mahne ich kraft meines Amtes als von Gott berufener Ueberwacher dieses edelsten Menschengutes die hohe Obrigkeit recht bringend, darüber zu wachen, daß nur vollkommen reifes Obst zum Verkauf komme, alles unreife aber in die Mosel oder den Schweinen vorge-

worfen werde. Wie heilsam und vor Krankheiten selbst vor der Cholera den Menschen bewahrend, der Genuß reifer Baum- und Staudenfrüchte sey, werde ich, wie alle Punkte meiner Lehre, wieder durch mein eigenes Beispiel beweisen, indem ich in einem in diesem Sommer von mir abzuhaltenden und bereits angestreteten großen 40tägigen strengen Fasten, in welchem nach löblicher Weise der alten Asceten und heiligen Männer der Vorzeit das Leibesgewicht um 50 Pfund vermindert werden soll, von Zeit zu Zeit nur einige süßen Früchte genießen werde. Schließlich der Wunsch, daß alle verständigen Menschen in dieser Zeit böser Anfechtung darauf Bedacht nehmen mögen, sich einen tüchtigen Gesundheitspanzer anzulegen, wozu ich zuvörderst die gänzliche und unbedingte Abschaffung der bösen warmen oder gar heißen Brühen — (vom Sautanstrank, dem Branntwein, gar nicht zu reden) — und die ausschließliche frisch-kalte Tränkung nebst Abschaffung des giftstinkenden Tollkrautes, des Tabaks, so wie häufiges Baden im Flusse für Mann, Weib, Kind, Greis, Jüngling und Jungfrau allerdingens anempfehle.

Mahnung zum Frieden.

(Von B. Derscheid.)

Warum die bangen Klagetöne,
Warum des Volkes tiefer Schmerz?
Warum durchbohren deutsche Söhne
So wuthentbrannt der Brüder Herz?
Warum so viel der blut'gen Thränen
In unsern schönen deutschen Gau'n,
Warum so vieler trostlos Sehnen,
Die kinderlos zum Vater schau'n?

Warum verwüftet reiche Fluren,
Warum so vieler Städte Brand,
Warum der blut'gen Schlachten Spuren
In unserm deutschen Vaterland?
Warum die Schlachten mit den Dänen,
Warum die Kämpfe hier und dort,
Warum Verfolgung aller Jenen,
Die deutsch und treu geführt das Wort?

Warum so Vieles uns geschwunden,
Warum getäuscht das deutsche Herz,
Warum das Bluten all der Wunden? —
Ist das Errungenschaft vom März!
Scheint auch das Vaterland verodet
Und geht's darin nicht einig zu,
So ist der Geist doch nicht getödtet,
Und dieser Geist, er hat nicht Ruh'.

D'rum Hand in Hand der Frieden lehre
Mit seinem Palmenzweige ein,
Daß ferner sich der Fleiß'ge nähre,
Daß seine Werke froh gedeih'n.
Ihr Fürsten, denen Macht beschieden,
Hört's von der Donau bis zum Belt:
Gebt jetzt dem Volk sein Recht, daß Frieden
Den freud'gen Einzug wieder hält!